

## Curriculum zum rationalen Einsatz von Antibiotika

Das Curriculum zum rationalen Einsatz von Antibiotika fand am 14.06.13 und 15.06.13 (insgesamt 14 Unterrichtseinheiten) in der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) statt. Es wurde in Kooperation der SLÄK, der AG Surveillance und Antibiotika-Strategie des MRE-Netzwerkes im Freistaat Sachsen und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) ausgerichtet. Die Veranstaltung wurde von Dr. med. Ingrid Ehrhard, Koordinatorin der AG Surveillance und Antibiotika-Strategie, moderiert. Die 55 Teilnehmer waren größtenteils niedergelassene, zum Teil aber auch in der Klinik tätige Ärzte sowie mehrere Mikrobiologen.

Prof. em. Dr. med. habil. Friedrich-Bernhard Spencker (ehemals Oberarzt am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie der Universität Leipzig) wies in seinem Vortrag über die mikrobiologische Diagnostik als Basis der Antibiotika-Therapie zunächst auf die Bedeutung der korrekt ausgeführten Entnahme des jeweiligen Materials für die Qualität der Analytik hin. Für die zeitnahe Diagnostik von Infektionserregern sowie verschiedener Biomarker in der Arztpraxis wurden die Vor- und Nachteile verschiedener Schnelltests aufgeführt. Im zweiten Teil des Vortrags stand die Testung der Antibiotika-Resistenz im Mittelpunkt. Hier wurden unter anderem die Methoden vorgestellt, die bei der Testung der Empfindlichkeit von Bakterien gegenüber Antibiotika eingesetzt werden, sowie die Kategorien der Beurteilung von Ergebnissen von Empfindlichkeitsprüfungen erläutert.

Über die Grundlagen der Anwendung antimikrobieller Substanzen referierte Priv.-Doz. Dr. med. Grit Ackermann (Ärztliche Leiterin von alphaomega Laboratoriumsmedizin und Medizinische Mikrobiologie, Delitzsch), auch im Hinblick auf bestimmte Patientengruppen und

unter Berücksichtigung der Lokalisation der Infektion. Priv.-Doz. Ackermann ging unter anderem auf die Pharmakokinetik und deren zwei relevante Faktoren ein: die organismusabhängigen sowie die Stoffeigenschaften. Im Abschnitt Pharmakodynamik wurden Wirkmechanismus, -ort und -art von Antibiotika näher beleuchtet. Auch die verschiedenen Antibiotikagruppen, ihr Wirkungsspektrum und die Mechanismen der Resistenzentstehung wurden thematisiert. Grundsätzlich ist – wie Priv.-Doz. Ackermann mehrfach betonte – zu beachten, dass eine gezielte Antibiotika-Therapie einer breitwirksamen Therapie vorzuziehen ist.

Prof. Dr. med. habil. Bernhard Ruf (Chefarzt der Klinik für Infektiologie, Tropenmedizin und Nephrologie am Klinikum St. Georg, Leipzig) ging in seiner Präsentation auf Erkrankungen des Respirationstraktes wie Bronchitis und Pneumonie ein. Zunächst wies er darauf hin, dass ca. die Hälfte aller ambulant verordneten Antibiotika zur Behandlung von Atemwegsinfektionen rezeptiert wird. Er stellte unter anderem heraus, dass bei der sehr häufig vorkommenden akuten Bronchitis meist keine bakterielle Infektion vorliegt und daher in der Regel von einer Antibiotika-Gabe zunächst abgesehen werden sollte. Weiterhin unterbreitete er Vorschläge für die Antibiotika-Anwendung im Fall einer chronischen Bronchitis, einer ambulant oder nosokomial erworbenen Pneumonie und plädierte für eine kurze Therapiedauer. Des Weiteren stellte Prof. Dr. Ruf alternative Maßnahmen zur Vorbeugung einer bakteriellen Infektion bzw. Superinfektion des Respirationstraktes vor, wie die Impfung gegen *Streptococcus pneumoniae*, die jährliche Influenza-Impfung sowie die Anwendung einer antiviralen Therapie.

Prof. Dr. med. habil. Heidrun Müller (ehemals Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für HNO und Plastische Operationen am Universitätsklinikum Leipzig) referierte über die Therapiemöglichkeiten bei Erkrankungen des Hals-Nasen-Ohren-Bereiches. Auch sie

empfahl eine gezielte Diagnostik, das heißt eine konkrete Abklärung der Befunde, bevor Antibiotika eingesetzt werden. Frau Prof. Dr. Müller betonte beispielsweise, dass die akute Otitis media eine Erkrankung mit hoher Selbstheilungsquote ist, bei bakterieller Infektion sollten allerdings Antibiotika verabreicht werden. Abschließend gab Prof. Dr. Müller noch praktische Tipps zur Anwendung einfacher Therapien ohne Antibiotika-Einsatz.

Die Infektionen des Urogenitaltraktes, einschließlich der sexuell übertragbaren Infektionen (STI), wurden durch Dr. med. Thilo Schwalenberg (Leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Urologie des Universitätsklinikums Leipzig) in seiner Präsentation sehr bilderreich vorgestellt. Er ging unter anderem auf die Empfehlungen der S3-Leitlinie zum Management unkomplizierter bakterieller ambulant erworbener Harnwegsinfektionen ein. Auf jeden Fall sollte eine akute unkomplizierte Pyelonephritis immer so früh wie möglich antibiotisch behandelt werden.

Über Infektionen des Auges und des Gastrointestinaltraktes informierte Prof. em. Dr. med. habil. Werner Handrick (ehemals Professor für Kinderheilkunde und Neonatologie am Universitätsklinikum Leipzig) in seinen beiden Vorträgen. Unter anderem verdeutlichte er, dass in den meisten Fällen Viren die Ursache für eine infektiöse Gastroenteritis sind. Im Falle einer bakteriellen Genese ist eine Antibiotika-Therapie nur bei schwerer Enteritis mit Fieber und blutig-eitrigem Durchfall, bei invasiven/septischen Verläufen und bei bestimmten Personengruppen (Patienten mit schweren Grunderkrankungen oder immunsuppressiver Therapie, Säuglingen und Patienten über 65 Jahren) sowie der erhöhten Möglichkeit der Ausbreitung des Erregers auf andere Personen (zum Beispiel aufgrund einer notwendigen niedrigen Infektionsdosis wie bei Shigellen) indiziert.

Dr. med. Ulrike Proske (Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie)

logie des Universitätsklinikums Dresden) referierte über Infektionen der Haut und des Weichgewebes. Wichtige Erreger von Haut-/Schleimhaut-Infektionen sind *Staphylococcus aureus* und *Streptococcus pyogenes*. Unter Präsentation sehr vieler klinischer Fotos wurden die verschiedenen Krankheitsbilder wie Impetigo, Ekthyma, Erysipel, Follikulitis, Furunkel/Karbunkel, kutaner Abszess, Phlegmone, gramnegative Fußinfekte sowie Infektionen nach Tätowierungen und Bissverletzungen erläutert sowie die entsprechenden therapeutischen Maßnahmen dargelegt.

In seinem ersten Vortrag ging Dr. med. Thomas Grünewald (Leitender Oberarzt der Klinik für Infektiologie, Tropenmedizin und Nephrologie am Klinikum St. Georg, Leipzig) – unter Bezug auf verschiedene Fallbeispiele – auf Infektionen bzw. deren Behandlung bei bestimmten Patientengruppen wie Tropenrückkehrer, Borreliose-Patienten, Immundefiziente und Schwangere ein. Er wies unter anderem darauf hin, dass bei Rückkehrern aus einem Malaria-Gebiet eine empirische Antibiotika-Therapie die

richtige Diagnose bei einem Malaria-Patienten verschleiern kann.

Der zweite Vortrag von Dr. Grünewald behandelte das Vorkommen multi-resistenter Erreger in der ambulanten Versorgung.

Zunächst ging er auf neuere Therapieparameter, wie zum Beispiel die Mutations-Präventions-Konzentration (MPC) zur Dosierung von Antibiotika, ein und sprach über Resistenzinduktion und Resistenzmechanismen. Schwerpunktmäßig wurden anschließend unter anderem ausführlich unter Einschluss von Kasuistiken die Krankheitsbilder und Therapieoptionen bei Infektionen mit MRSA (Methicillin resistenter *Staphylococcus aureus*), CA-MRSA (community-acquired MRSA) und ESBL-Bildnern (ESBL = Extended Spectrum Beta-Lactamase) erläutert.

So manifestieren sich CA-MRSA-Infektionen beispielsweise vor allem in rezidivierenden Haut-/Weichgewebe-Infektionen, können aber auch abszedierende Pneumonien verursachen. Abschließend appellierte Dr. Grünewald noch einmal an die Ein-

haltung von Standard-Hygienemaßnahmen im medizinischen Bereich, wobei besonderer Wert auf die Händehygiene gelegt werden muss.

Aufgrund der dargebotenen Informationsfülle konnte im vorliegenden Tagungsbericht nur ein grober Überblick über die behandelten Themen gegeben werden.

Weitere fachliche Informationen zum rationalen Antibiotika-Einsatz – wie auch während des Curriculums vermittelt – könnten in zukünftigen Ausgaben des „Ärzteblatt Sachsen“ detaillierter dargestellt werden.

Anschrift der Verfasser:  
Dr. med. Ingrid Ehrhard  
Korrespondenzführender Autor  
Für die AG Surveillance und  
Antibiotika-Strategie des MRE-Netzwerkes im  
Freistaat Sachsen am Sächsischen  
Staatsministerium für Soziales und  
Verbraucherschutz

Dr. Anne-Kathrin Karaalp  
Landesuntersuchungsanstalt für das  
Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA)  
Sachsen  
Abteilung Medizinische Mikrobiologie  
Jägerstraße 10  
01099 Dresden